

Kirchliches

VERORDNUNGSBLATT

für die Diözese Graz-Seckau

INHALT

15. Dr. Wilhelm Krautwaschl – Diözesanbischof
16. Grußwort des Apostolischen Nuntius in Österreich
17. Hirtenwort
18. Personennachrichten
19. Priesterrat
20. Diözesanrat
21. Priesterweihen
22. Friedhofsgebühren 2016

FRANCISCUS EPISCOPUS Servus Servorum Dei

dilecto Filio **Vilhelmo Krautwaschl**, presbytero dioecesis Graecensis-Seccoviensis ibique Rectori Seminarii episcopalis, Episcopo eiusdem dioecesis designato, salutem et Apostolicam Benedictionem. Cum Nostrium officium postulet ut toti Christi Ecclesiae maxima auxilia largiamur, non possumus quin mentem ad populum Graecensem-Seccoviensem versemus, qui sacrorum Antistite in praesens indiget ob Venerabilis Fratris Eginonis Kapellari, qui postremi Pastoris, renuntiationem. Quamobrem, novum idoneum ei Praesulem quaerentes, ad te, dilecte Fili, oculos Nostros convertimus, utpote virtutes et indoles huic ministerio episcopali congruentes te demonstrare censemus. Accepta igitur sententia Congregationis pro Episcopis, potestatis Nostrae apostolicae ex plenitudine, te, dilecte Fili, nominamus et constituimus Episcopum **Graecensem-Seccoviensem**, tibi que simul universa tribuimus iura et onera imponimus quae secum fert idem episcopale munus. Concedimus vero ut episcopalem ordinationem excipere possis extra urbem Romam a quovis catholico Episcopo secundum liturgicas normas. Sed antea fidei professio erit tibi facienda et fidelitatis iururandum in Nos et Nostros Successores dandum secundum Ecclesiae leges normasque. Oportet insuper ut de voluntate hac Nostra certiores facias ceterum populumque huius communitatis ecclesiasticae, quos adhortamur ut in omnibus te studiose sequantur. Quod ad te, dilecte Fili, attinet, dum subsidium sanctorum Ruperti et Vergilii, insignis huius dioecesis Patronorum, indefinenter exoras, istum gregem tibi concrediditum erudias in agnitionem mysterii Christi, propter quem diligimus, "quoniam ipse prior dilexit nos" (1 Jo 4, 19). Datum Romae, apud S. Petrum, die decimo sexto mensis Aprilis, anno Domini bis millesimo quinto decimo, Pontificatus Nostri tertio.

Franciscus

Marcellus Rossetti, protobandiarum



15.

**Dr. Wilhelm Krautwaschl –
Diözesanbischof**

Übersetzung:

FRANZISKUS

BISCHOF

Diener der Diener Gottes

dem geliebten Sohn Wilhelm Krautwaschl, Priester der Diözese Graz-Seckau und Regens des Bischöflichen Seminars, designiertem Bischof dieser Diözese, Gruß und Apostolischen Segen.

Unsere Aufgabe ist es, der ganzen Kirche Christi die größte Hilfe zu leisten. Deshalb richten Wir unsere Aufmerksamkeit auf die Bevölkerung von Graz-Seckau, die durch den Amtsverzicht des Ehrwürdigen Bruders Egon Kapellari, ihres bisherigen Hirten, derzeit ohne Bischof ist.

Auf der Suche nach einem für sie geeigneten neuen Bischof wenden Wir uns daher an Dich, geliebter Sohn. Denn Wir sind der Ansicht, dass Du die für diesen bischöflichen Dienst erforderlichen Fähigkeiten und Begabungen aufweist. Auf Vorschlag der Kongregation für die Bischöfe ernennen und bestellen Wir also Dich, geliebter Sohn, kraft Unserer Apostolischen Vollmacht zum Bischof von Graz-Seckau und übertragen Dir zugleich alle mit diesem bischöflichen Amt verbundenen Rechte und Pflichten.

Wir gestatten weiters, dass Du die Bischofsweihe außerhalb der Stadt Rom von einem katholischen Bischof gemäß den liturgischen Normen empfängst. Zuvor aber wirst Du den Treueeid gegenüber Uns und Unseren Nachfolgern nach den Gesetzen und Vorschriften der Kirche abzulegen haben.

Du mögest demnach über diesen Unseren Entschluss Klerus und Volk der Diözese in Kenntnis setzen. Diese ermuntern Wir, Dir in allem mit Eifer zu folgen.

Indem Du, geliebter Sohn, den Beistand der heiligen Rupert und Virgil, der Patrone dieser hervorragenden Diözese stets erbittest, mögest Du die Dir anvertraute Herde zum Erkennen des Geheimnisses Christi führen, den wir lieben, „weil er uns zuerst geliebt hat“ (1 Joh 4,19).

Gegeben zu Rom, bei Sankt Peter, am 16. April, im Jahr des Herrn 2015, im dritten Jahr Unseres Pontifikats.

Franziskus

[L.S.] Marcello Rossetti, Apostolischer Protonotar

16.

**Grußbotschaft des Apostolischen
Nuntius Erzbischof
Dr. Peter Stephan ZURBRIGGEN**

Eminenz! Exzellenzen!

Liebe Mitbrüder im priesterlichen und diakonalen Dienst!

Sehr geehrte Vertreter der Ökumene und der anderen Religionsgemeinschaften!

Sehr geehrte Landeshauptleute!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!!

Liebe Ordensleute und Seminaristen!

Liebe Familien, Jugendliche und Kinder!

Liebe Mutter, Geschwister, Verwandte und Freunde des neuen Bischofs!

Meine Brüder und Schwestern im Herrn!

Lieber Bischof Wilhelm!

Von ganzem Herzen freue ich mich mit Dir, lieber Bischof Wilhelm, dass der Heilige Vater Dich zum neuen Oberhirten der Diözese Graz-Seckau erwählt hat. Der Heilige Vater Papst Franziskus hat erst vor ein paar Monaten bei der Generalaudienz den Gläubigen auf dem Petersplatz gesagt: „Im Bischof, mit Hilfe der Priester und Diakone, wird Christus selbst gegenwärtig und trägt stets Sorge für seine Kirche, gewährt seinen Schutz und seine Leitung ... Das Bischofsamt ist ein Dienst, kein Ehrentitel, mit dem man sich brüsten kann. Bischof sein bedeutet, stets das Vorbild Jesu vor Augen zu haben, der als guter Hirt nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen (cfr. Joh 10,11)“ (Papst Franziskus: Generalaudienz, 5.11.2014).

Erzbischof Lackner hat heute bei der Übergabe des Hirtenstabes an Dich die Worte des Pontifikale zu Dir gesprochen. „Trage Sorge für die ganze Herde Christi; denn der Heilige Geist hat dich zum Bischof bestellt, die Kirche Gottes zu leiten“ (PR I, p. 45). Durch die Bischofsweihe ist Dir heute die Fülle des Weihesakramentes übertragen worden. Du bist nun der neue Hirte, der Leiter, der großen Diözese Graz-Seckau. Das Zweite Vatikanische Konzil lehrt uns: „Die Bischofsweihe überträgt mit dem Amt der Heiligung auch die Ämter der Lehre und der Leitung, die jedoch ihrer Natur nach nur in der hierarchischen Gemeinschaft mit Haupt und Gliedern des Kollegiums ausgeübt werden können“ (II. Vatikanisches Konzil: Lumen Gentium, 21) Und an einer anderen Stelle heißt es: „Bei der Erfüllung ihrer Aufgabe zu lehren, sollen sie [die Bischöfe] den Menschen die Frohbotschaft Christi verkünden; das hat den Vorrang unter den hauptsächlichen Aufgaben der Bischöfe“ (II. Vatikanisches Konzil, Christus Dominus, 12). Den Menschen die unverkürzte Frohbotschaft Christi in

Einheit mit dem Nachfolger des Apostels Petrus, sub et cum Petro, zu verkünden, wird in den kommenden Jahren eine der wesentlichen Herausforderungen sein.

Ein Herzenswunsch von Papst Franziskus ist es, dass alle Regionen der Erde in einen „Zustand permanenter Mission“ versetzt werden (cfr. Papst Franziskus: Evangelii Gaudium, 25). Eine „Seelsorge unter missionarischem Gesichtspunkt“, so lehrt es uns Papst Franziskus, verlangt, das bequeme pastorale Kriterium des ‚Es wurde immer so gemacht‘ aufzugeben“ (Papst Franziskus: Evangelii Gaudium, 33). Als neuer Grazer Bischof wirst Du, lieber Bischof Wilhelm, hier in der Steiermark gemeinsam mit Deinen Priestern, Diakonen und Gläubigen verstärkt nach Wegen und Methoden der Evangelisierung suchen und umsetzen müssen. Es geht darum, dass die Katechese und die pastoralen Strukturen noch stärker missionarisch ausgerichtet werden, um verstärkt die Menschen außerhalb der Kirche für Christus zu gewinnen und die schon gläubigen in die Tiefe zu führen: „Duc in altum“, wie es der Evangelist so schön auf den Punkt bringt (Lk 5,4).

Ein weiterer ganz wichtiger Bereich der cura ordinaria eines Bischofs ist die Sorge für die Priester. Vor etwa einem halben Jahr hat Papst Franziskus die Bischöfe eindringlich ermutigt, diesen Bereich des Hirtendienstes verstärkt wahrzunehmen. Der Heilige Vater sagte damals: „Ich lade Euch ein, auf Eure Priester Acht zu geben und ihnen Zeit zu widmen, vor allem, wenn sie sich entfernt haben und den Sinn der geistlichen Vaterschaft des Bischofs vergessen haben oder denken, keinen Bedarf zu haben. Ein einfaches, wahres und brüderliches Gespräch ermöglicht oft einen Neustart“ (Papst Franziskus: Ansprache, 1.12.2014). Lieber Bischof Wilhelm! Bitte nimm Dir viel Zeit für Deine Priester! Ich selbst durfte auch einige Jahre der Kirche von Estland als Apostolischer Administrator vorstehen. Darauf zurückblickend kann ich die Worte des Papstes nur unterstreichen. Je mehr Du Dich um Deine Priester kümmerst und sie geistlich stärkst, umso mehr können diese auch die Gläubigen in der Christusbotschaft und Hingabe stärken.

An dieser Stelle möchte ich meinen ganz großen Dank dem hochwürdigsten Herrn Bischof emeritus Dr. Egon KAPPELLARI aussprechen. Lieber Bischof Egon! Als Apostolischer Nuntius danke ich Dir im Namen des Heiligen Vaters Papst Franziskus sehr herzlich für Deinen aufopferungsvollen, vorbildlichen und treuen Dienst als Hirte der Dir anvertrauten Herde in Graz-Seckau und zuvor in Gurk sowie als langjähriger Vize-Präsident der Österreichischen Bischofskonferenz. Vergelt's Gott für all Deinen Einsatz, Deine Umsicht, Deine Geduld und die vertrauensvolle Zusammenarbeit über so viele Jahre. Auf Deine Mitarbeit konnte ich mich als Apostolischer Nuntius stets verlassen. Möge Dir der Herr all Deine Mühen vergelten, Dir v.a. Gesundheit schenken. Weiterhin Gottes reichen Segen für Dein seelsorgliches Wirken und ad multos annos!

Ein ganz herzlicher Dank auch an den hochwürdigsten Herrn Diözesanadministrator Prälat Dr. Heinrich SCHNU-DERL, der einige Monate die Diözese Graz-Seckau mit großer Umsicht, Kompetenz und Engagement geleitet hat. Ich danke Dir, dass Du stets den Kontakt mit der Apostolischen Nuntiatur gesucht hast, und wir so vertrauensvoll zum Wohl der Diözese wirken konnten. Auch Dir ein herzliches Vergelt's Gott.

Lieber Bischof Wilhelm! Dein bischöflicher Wahlspruch lautet: „Deus caritas est“ (Gott ist die Liebe; 1Joh 4,16), ein Wort aus dem ersten Johannesbrief, das auch Papst Benedikt XVI. als Titel für seine erste Enzyklika gewählt hat. Durch Dich sollen die Menschen die Liebe Gottes erfahren! Mögest Du ein Segen für die Kirche in der Diözese Graz-Seckau sein! Dabei helfe Dir die Fürsprache der Allerheiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, der hl. Diözesanpatrone, des Landespatrons, St. Josef und des Patrons dieser Domkirche, St. Ägidius. Gerne sage auch ich Dir mein besonderes Gedenken im Gebet und bei der Feier des hl. Messopfers für Deine wichtige Hirtenaufgabe zu.

Gelobt sei Jesus Christus. In Ewigkeit. Amen.

17.
Hirtenwort**Gemeinsam unterwegs**

Beinahe 800 Jahre sind Christen in unserer Diözese als Kirche unterwegs. Als 58. Bischof trete ich meinen Hirtendienst inmitten von vielen Menschen in unserem Heimatland an und grüße Sie alle von Herzen: die Jungen und die Älteren, die Kinder, die Frauen und Männer, die Kirchgänger, die Distanzierten und Kirchenkritischen, die Begeisterten und die von der Kirche Enttäuschten, die Einheimischen und die Zuwanderer, die vom Wohlstand Verwöhnten und jene, denen das Notwendigste fehlt. Ich grüße aber auch die aus der Kirche Ausgetretenen und jene, die nicht mehr glauben oder glauben können. Ihnen ALLEN möchte ich Bischof sein. Ein einfacher Hirte will ich sein - wie David; und ein weiser Hirte - wie Salomon, der stets seine Brüder um Rat fragte. Und ich möchte den Menschen in unserer Diözese helfen, Blicke und Wege zu eröffnen, damit sie dort, wo sie leben und wirken, die Freude des Evangeliums erfahren und weitergeben können. Das Evangelium ist voll von Barmherzigkeit und Weisheit, von Liebe und Zuneigung. Gott liebt JEDEN Menschen. Er liebt uns unendlich, weil er selbst die LIEBE ist. Diese frohe Botschaft will ich jedem Menschen in der Steiermark anvertrauen. „DEUS CARITAS EST - Gott ist die Liebe“, dieses Wort aus dem 1. Johannesbrief (4,16b) habe ich daher auch als Leitspruch für meinen Hirtendienst gewählt.

Meine Berufung ist es, in der großen Linie der Apostel und damit der Kirche über die Jahrhunderte, Sie an den einen Hirten der Herde, den auferstandenen und lebendigen Herrn, zu erinnern, so wie es auch die Bischöfe vor mir und in den letzten Monaten der Diözesanadministrator mit großem Einsatz getan haben. Durch den mir verliehenen Dienst soll der Auferstandene sichtbar und greifbar und Ihm eine Stimme gegeben werden, weil Er uns, Seine Herde, auf gute Weide führt (vgl. Joh 10,8-10). Diesen Dienst, auf IHN hinzuweisen, möchte ich leben und unaufhörlich in Erinnerung rufen. Die Weideflächen sind zahlreich und unterschiedlich: Pfarren und Pfarrverbände, große und kleine Gemeinschaften - Orden, Kongregationen und Erneuerungsbewegungen, Orte besonderer Herausforderungen wie Kranken- und Pflegehäuser oder Gefängnisse, Kindergärten genauso wie Bildungseinrichtungen, Internate und vielfältigste Formen von Hauskirche und die Familien, Orte karitativen Tuns und solche kontemplativen Gebets ebenso wie Religionsunterricht, Sternsingen und andere der Entwicklungshilfe und Mission dienende vielfältige Projekte, oder einfach Orte, wo „zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind“ (vgl. Mt 18,20), festliche Liturgien genauso wie Orte draußen in der Welt, wohin uns Papst Franziskus schickt, ja, wohin uns Jesus als oberster Hirte sendet. Sein Wort „Geht hinaus in alle Welt“ meint nicht nur in alle Länder und Kontinente, sondern in alle Bereiche dieser Welt (vgl. Mt 28,19).

Dankbar rufe ich die Weite und die Tiefe unserer katholischen Kirche in Erinnerung, die unsere Heimat seit Jahrhunderten wie ein Sauerteig durchdringt. Die Wege der Nachfolge sind zahlreich und unterschiedlich, so wie auch die damit verbundenen Herausforderungen. Aber es ist immer der eine auferstandene Herr, der uns zusammenhält. Daher bitte ich Sie am Beginn und für die Dauer meines Hirtendienstes vor allem um eines: Werden wir nicht müde, das Gemeinsame zu suchen! Sehen wir das, was uns trennt oder vermeintlich auseinander zu dividieren scheint, als Chance dafür, neu jener Liebe unter uns Raum zu geben, die der dreifaltige Gott in seinem Wesen zinnerst ist. ER ist der EINE in der Verschiedenheit. Er eint auch uns in aller Unterschiedlichkeit. Werden wir daher nicht müde, uns gegenseitig zu achten und zu fördern auf dem Weg der Nachfolge, die nie ein einfacher Weg ist und sein wird. Gehen wir den Weg gemeinsam weiter in Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft denen gegenüber, die Gott uns an die Seite stellt! Lassen wir nicht voneinander! Jesus Christus hat uns Sein Maß für das Miteinander im Evangelium geschenkt, wenn er sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (vgl. Mt 22,39). Der Mensch neben mir ist mir als Schwester oder Bruder an die Seite gegeben - nennen wir doch alle Gott unseren Vater. Auch wenn er / sie anders ist, anders spricht, anders glaubt, anders aussieht: Er und sie sind meine Nächsten. Ihnen gegenüber gilt es jene Liebe zu leben, deren Maß Jesus selbst ist. Lernen wir daher - vielleicht wieder neu -, einander zu helfen, auf unserem persön-

lichen Glaubensweg voranzukommen! Auf ein solches Zeugnis warten viele. Zwist und Hader unter jenen, die sich zu Christus bekennen, werden gerade heute als Anti-Zeugnis wahrgenommen, denn unser Auftrag, unser aller Berufung ist es, so wie Jesus „allen alles zu werden“ (vgl. 1 Kor 9,22). Wir sind nicht für uns selbst Kirche, sondern wir sind von Gott in diese Welt hineingestellt. Lassen wir uns gemeinsam ein auf das „Lernen des Evangeliums“ im Heute der Welt! Fragen wir uns immer wieder, was Gott von uns wirklich will. Wo teilen wir Freude und Trauer, Hoffnung und Angst der Menschen um uns herum? (vgl. Vaticanum II, Gaudium et Spes 1) - und: welche Antwort der Kirche finden wir in unserer Lebenswelt darauf? Was müssen wir um des Menschen willen als Anwalt in unserer Gesellschaft einbringen, damit seine Würde gewahrt bleibt, wo sie bedroht ist, und damit jene, die am Rand der Gesellschaft stehen, sich selbst in der Mitte wieder finden - und all das selbstlos, ohne selbstverliebten Blick auf all das Gute, was wir leisten. Geben wir uns nicht vorschnell mit Antworten und Lösungsvorschlägen zufrieden - es geht nicht um Verwaltung von Kirche und unser eigenes Tun, sondern es geht um das gemeinsame Suchen des Weges unserer katholischen Kirche im Kleinen wie im Großen unserer Heimat.

Auf einem solchen geistlichen Weg der Kirche als Leib Christi werden wir auch die zahlreichen Herausforderungen auf unser Diözesanjahrhundert hin als Anruf in Seinem Geist anpacken können. Wir werden in unserem Unterwegssein miteinander entdecken, dass unser aller Berufung es ist, heute und hier das Wort Gottes, also unseren Herrn Jesus Christus, Mensch werden zu lassen in einer Welt, die sich vielfach nach Heilung von Wunden sehnt. Wenn das Evangelium der ganzen Welt Hoffnung gibt, was unser Glaube ist, dann bedeutet dies auch: solidarische Liebe darf nicht an unseren Grenzen Halt machen. Ich lade daher ein, anlässlich meiner Bischofsweihe ein Solidaritätszeichen zu setzen mit jenen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Ebenso lade ich ein, jene Schwestern und Brüder bewusst in den Blick zu nehmen, die in unserer Partnerdiözese Masan dem Wort Jesu entsprechen wollen.

Am Ende meines ersten Hirtenwortes danke ich Ihnen mit aufrichtigem Herzen für Ihr Leben und Ihr Zeugnis - mitunter ist es durchlitten. Aber dadurch wächst Kirche. Und: „die Ernte ist groß!“ (Lk 10,2a). Er, der die Liebe ist, entsendet uns in die Ernte. Gott segne und behüte Sie und alle, die Ihnen anvertraut sind,

+ Wilhelm Krautwaschl
Diözesanbischof von Graz-Seckau

REFUGIO – Bischöfliche Flüchtlingshilfe
PSK, IBAN: AT34 6000 0000 0792 5700
BIC: OPSKATWW
Kennwort: Refugio – Bischöflicher Flüchtlingshilfe

18. Priesterrat

Herr Diözesanbischof hat den Priesterrat für die Dauer der Funktionsperiode wieder errichtet.

19. Diözesanrat

Herr Diözesanbischof hat den Diözesanrat für die Dauer der Funktionsperiode wieder errichtet.

20. Personen-Nachrichten

A. KLERUSVERÄNDERUNGEN

I. Ernennungen und Bestellungen

1. Zentrale Aufgaben

mit 15. Juni 2015:

Schnuderl Dr. Heinrich zum Generalvikar;

mit 1. Juli 2015:

Schreiber MMag. Thorsten, Diözesanseelsorger der Jungen Kirche und Mitglied der Hausvorsteherung im Priesterseminar, zum Regens im Bischöflichen Seminar;

2. Pfarren

mit 1. April 2015:

Neculai P. Ionut-Liviu BTh. OFMConv zum Kaplan in Graz-Mariahilf;

mit 1. Juli 2015:

Kochanski Mag. Dariusz Seelsorger in Leoben-St. Xaver, Niklasdorf und Proleb und Aushilfsseelsorger im Dekanat Leoben, auch zum Krankenhauseelsorger im LKH Hochsteiermark – Standort Leoben;

II. Neu in unserer Diözese

mit 5. Februar 2015:

Rubakisibo Roger BTh., Seelsorger bei den Vorauer Schwestern (bisher Diözese Cyangugu/Ruanda);

mit 3. April 2015:

Gougbadji Lic. Joël BTh., Priesterseminar Graz (bisher Bistum Essen, Heimatdiözese Cotonou/Benin);

mit 12. April 2015:

Msele P. Salvator SDS, Salvatorkolleg Graz (bisher Erzdiözese Dar-es-Salaam/Tanzania);

III. Entbunden

mit 31. Dezember 2014:

Salawa Dr. Johannes OFMConv, Seelsorger in Hartberg und Seelsorger am Landeskrankenhaus Hartberg, als Seelsorger von Maria Fieberbründl;

mit 9. März 2015:

Sosterič Mag. Alois, Msgr., Pfarrer von Graz-Liebenau, Graz-St. Christoph in Thondorf und Graz-Süd, als Geistlicher Assistent der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre;

mit 31. März 2015:

Hagauer P. Mag. Manfred OSB, Seelsorger in Arding, als Provisor von Weng;

IV. Beendet

mit 14. Juni 2015:

Burkard Mag. Helmut, Seelsorger in Graz-Andritz und Graz-St. Veit und Diözesandirektor der Päpstlichen Missionswerke – Missio, als Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators;

Schnuderl Dr. Heinrich als Diözesanadministrator;

V. Aus dem Dienst unserer Diözese ausgeschieden

mit 31. März 2015:

Cosa P. Lic. Adrian OFMConv als Kaplan in Graz-Mariahilf (Rückkehr in seine Heimat Rumänien);

mit 30. Juni 2015:

Tödtling Mag. Maximilian als Pfarrer (Moderator) von Leoben-Donawitz, Leoben-Göß, Leoben-Hinterberg und Leoben-Waasen und als Dechant des Dekanates Leoben;

VI. In den Ruhestand getreten

Diakone:

mit 22. Mai 2015:

Winkler Mag. Karl, Ständiger Diakon in Altaussee, Bad Aussee und Grundlsee, als Pastoralassistent in Altaussee, Bad Aussee und Grundlsee;

VII. Adressänderungen

Fließer Peter, em. Pfarrer, wohnt nun im Priesterheim, Riesstraße 24, 8010 Graz

Kuchler Peter, em. Pfarrer, wohnt nun Ratschendorf 48, 8483 Deutsch-Goritz;

Mauerhofer Karl, em. Pfarrer, wohnt nun Caritas Senioren- und Pflegewohnhaus Lannach, Hangstraße 1a, 8502 Lannach;

Mayer P. Heinrich OSB wohnt nun im Caritas Senioren- und Pflegewohnhaus St. Lambrecht, Hauptstraße 26, 8813 St. Lambrecht;

VIII. Verstorben

Drofelnik Br. Gabriel OFM Cap, am 6. Mai 2015 in Hartberg, am 11. Mai 2015 in Hartberg beigesetzt. Geboren am 5. August 1926 in Javorje bei Schwarzenbach/Slowenien, Priesterweihe am 29. Juni 1962, 1973 – 1980 Guardian im Kapuzinerkloster Hartberg, 1995 – 2011 Krankenhauseelsorger im Landeskrankenhaus Hartberg, 1998 – 2001 Seelsorger in Maria Fieberbründl, 2001 – 2012 Seelsorger im Bezirksamtsheim Hartberg, seit 1. Jänner 2013 emeritiert; wohnhaft Hartberg;

Bichler Dr. Leopold, Konsistorialrat, am 3. Juni 2015 in Graz, am 17. Juni 2015 in Graz beigesetzt. Geboren am 2. Juni 1928 in Mürzzuschlag, Priesterweihe am 8. Juli 1951, 1951 – 1958 Kaplan in Bad Aussee, Bruck an der Mur und Graz-St. Andrä, Aushilfe-seelsorger in St. Peter am Ottersbach, Gleisdorf und Premstätten und Graz-St. Josef, 1962 – 1970 Kirchenrektor bei den Schulschwestern in Graz-Eggenberg, 1971 – 2005 Pfarrer von Graz-St. Josef, 1973 – 1988 Dechant des Dekanates Graz-Linkes Murufer, 1986 – 1988 Konsulent des Berufsverbandes christlicher Arbeitnehmer Steiermark im hauswirtschaftlichen Dienst, 1989 – 1995 Referent für Pfarrerrichtungen und Umpfarrungen der Diözese, 1990 – 1995 Diözesanpräses der Marianischen Kongregation, 1993 – 1995 Landespräses des Katholischen Reichsbundes, seit 1. September 2005 emeritiert; wohnhaft Graz;

R. i. p.

B. LAIEN

Zentrale Aufgaben

mit 15. Juni 2015

Jauk Stephan zum Diözesandirektor des Canisiuswerkes und zum Beauftragten zur Förderung geistlicher Berufe;

Pastoraler Dienst

1. Anstellungen und Versetzungen

mit 1. März 2015:

Bergmair Mag. Bettina als Pastoralassistentin für die Krankenhauseelsorge am Landeskrankenhaus Bruck an der Mur;

mit 1. April 2015:

Jalalifar Nahid als Pastorale Mitarbeiterin für die Katechese und begleitende Seelsorge für Taufbewer-

berinnen und Taufbewerber aus dem persischen und arabischen Raum;

2. Entbunden

mit 28. Februar 2015:

Pagger-Karner Mag. Christine als Pastoralassistentin für die Krankenhauseelsorge am Landeskrankenhaus Bruck an der Mur (Sabbatical);

3. Ausgeschieden aus dem pastoralen Dienst

mit 31. März 2015:

Augustin Mag. Klaus, derzeit Bildungskarenz;

21. Priesterweihen

Für die Augustiner Chorherren in Vorau:

Schützenhofer Mag. theol. Patrick (Wolfgang), geboren am 25. August 1988 in Vorau (14. Juni 2015 in der Stifts- und Pfarrkirche Vorau)

Für die Diözese Masan:

Kim Mag. Michael Jung Hoon, geboren am 5. November 1983 in Masan (28. Juni 2015 im Dom zu Graz)

Für den Orden der Franziskaner:

Kozogovits Mag. Tobias (Hannes) OFM, geboren am 8. Juli 1973 in Eisenstadt (28. Juni 2015 im Dom zu Graz)

22. Friedhofsgebühren

Mit 1. Jänner 2016 werden folgende Gebühren angepasst: Verwaltungsgebühr (bisher Beisetzungsgebühr): 50,00 €. Friedhofsbenützungsg Gebühr: Die gemäß neuer Friedhofsordnung bereits einmal genehmigten Gebühren werden um 3% erhöht, wenn errechneter Höchstansatz bereits angewendet wird. Eine neuerliche Genehmigung ist dann nicht mehr erforderlich.

Sofern noch keine Gebühren genehmigt sind, sind diese nach Beschlussfassung im Wirtschaftsrat zur Genehmigung mittels Kalkulationsblatt (im Intranet abrufbar, nähere Informationen auch bei Frau Edith Eberhard, VPN 2661 erhältlich) vorzulegen.

Bischöfliches Ordinariat Graz-Seckau
Graz, am 2. Juli 2015

Dr. Heinrich Schnuderl
Generalvikar

Dr. Michael Pregartbauer
Kanzler

